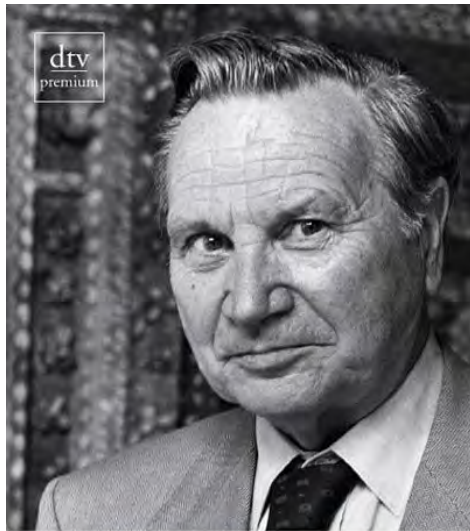


Heinz Friedrich

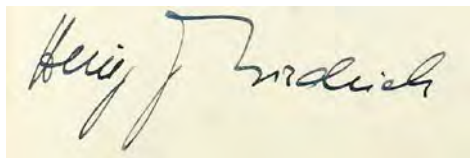
14. Februar 1922 in Roßdorf (bei Darmstadt) +13. Februar 2004 in München



Heinz Friedrich Erlerner Beruf: Keiner

Erinnerungen
an das 20. Jahrhundert

Quelle: <https://www.dtv.de/autor/heinz-friedrich-689/>



Gästebuch Schloss Neubeuern Bd. X

Aufenthalt in Neubeuern:

26. – 28. Juli 1947

Leben

Heinz Friedrich war von 1932 bis 1940 Schüler des Ludwig-Georg-Gymnasiums in Darmstadt. Sofort nach dem Abitur im März 1940 wurde er zum Wehrdienst eingezogen und als Soldat bis zu einer schweren Verwundung 1945 in Königsberg eingesetzt. Ende 1945 kehrte er nach kurzer russischer Kriegsgefangenschaft nach Hause zurück. 1946 heiratete er **Maria Maser**; aus dieser Ehe stammen zwei Töchter.^[1]

Friedrich gehörte zu den Mitbegründern der Gruppe 47. Er wurde 1947 Redakteur im Feuilleton der Frankfurter Wochenzeitung „Die Epoche“. 1948 schrieb er sein erstes Buch („Die Straße Nirgendwo“); es folgten unter den Titeln „Bänkelsang der Zeit“ und „Deine Söhne, Europa“ zwei Gedichtbände. Bis 1961 schrieb Friedrich als Theaterkritiker für mehrere Zeitungs- und Hörfunkredaktionen.

Von 1949 an arbeitete er als Redakteur beim Hessischen Rundfunk und leitete dort von 1954 bis 1956 das Abendstudio; in dieser Zeit machte er beispielsweise Aufnahmen mit **Gottfried Benn**^[2] und befasste sich mit Themen wie Verhaltensforschung, Ökologie und Kulturanthropologie. Von 1956 bis

1959 war er Cheflektor der Fischer Bücherei im S. Fischer Verlag. Danach war er bis 1961 Programmdirektor bei Radio Bremen.

Sein Lebenswerk ist der Aufbau des Deutschen Taschenbuch Verlags, für den er von 1961 bis 1990 als Geschäftsführender Gesellschafter tätig war.

Zwischen 1962 und 1985 engagierte er sich in Gremien des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels und des Bayerischen Landesverbandes der Verlage und Buchhandlungen. 1966 schrieb er für den Bayerischen Rundfunk den „Bücher-Baedeker“, einen Begleiter in 34 Folgen durch die Literatur. 1972 erschienen die Marginalien „Im Narrenschiff des Zeitgeistes“. 1987 folgten die Titel „Aufräumarbeiten“, „Mein Dorf“ und „Leben ohne Zukunft?“

Bekannt geworden ist **Heinz Friedrich** auch als Präsident der Bayerischen Akademie der Schönen Künste (1983–1995), der er seit 1977 angehörte, als Honorarprofessor für neuere deutsche Literatur- und Buchwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie als Essayist und Kulturkritiker. Von 1978 bis 1984 war er Mitglied der Jury des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels; ferner amtierte er als Vorsitzender des Beirates der Langenscheidt KG.

Werke

- *Im Narrenschiff des Zeitgeistes. Unbequeme Marginalien.* München 1972.
- *Kulturkatastrophe. Nachrufe auf das Abendland.* Hamburg 1979.
- *Aufräumarbeiten. Berichte, Kommentare, Reden, Gedichte und Glossen aus vierzig Jahren.* Hrsg. von Lutz-W. Wolff. München 1987.
- *Mein Dorf.* Berlin 1987.
- *Vom Gegenglück des Geistes. Zeit und Zeitgenossen.* München 2002.

Auszeichnungen

- 1979: Bayerischer Verdienstorden
- 1982: Johann-Heinrich-Merck-Ehrung der Stadt Darmstadt
- 1982: Perthes-Medaille des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels
- 1983: Bundesverdienstkreuz am Bande
- 1986: Medaille in Gold der Volkshochschule München
- 1987: Ehrendoktor der Universität Regensburg
- 1987: Medaille München leuchtet in Gold
- 1987: Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse
- 1988: Großes Bundesverdienstkreuz
- 1989: Kulturpreis der Bayerischen Landesstiftung
- 1993: Bayerischer Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst
- 1995: Bayerische Verfassungsmedaille in Silber

Literatur

- Björn Göppl (Hrsg.): *Heinz Friedrich. Erlernter Beruf: Keiner. Erinnerungen an das 20. Jahrhundert.* Deutscher Taschenbuch Verlag, München 2006, ISBN 978-3-423-24496-1.
- Sigrid Moisy u. a. (Hrsg.): *Ein Leben im Gegenglück des Geistes. Heinz Friedrich (1922–2004). Verleger, Autor, Akademiepräsident.* Bayerische Staatsbibliothek, Ausstellungskatalog Nr. 76. München 2005.
- Wolfram Göbel (Hrsg.): *„Dein Brief kam wie gerufen ...“ Heinz Friedrich als Verleger.* Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1990, ISBN 3-423-11253-0.
- Claus Hinrich Casdorff (Hrsg.): *Weihnachten 1945 – Ein Buch der Erinnerungen.* Kapitel: "Versuch einer Erinnerung". Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1981.

Einzelnachweise

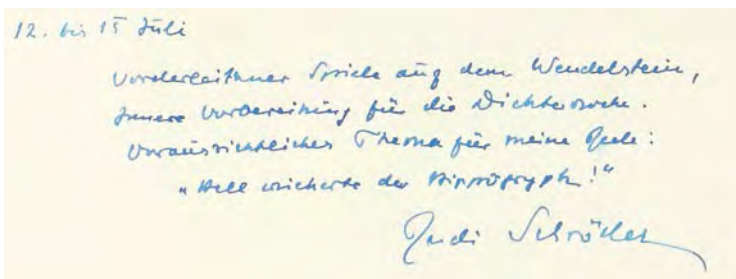
1. *Hochspringen*↑ Curriculum vitae Heinz Friedrich. In: *„Dein Brief kam wie gerufen ...“ Heinz Friedrich als Verleger*. Hrsg. von Wolfram Göbel. Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1990, S. 304-307.
2. *Hochspringen*↑ Heinz Friedrich: *„Ich kann nicht lauter ...“* In: *Begegnungen mit Gottfried Benn*. Taunusstein 1986, S. 77–82.

Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Heinz_Friedrich_\(Verleger\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Heinz_Friedrich_(Verleger))

Ruf der Jugend – Treffen in Altenbeuern Juli 1947



Gut Hinterhör mit Blick ins Rosenheimer Land



Gästebuch Band X Hinterhör 12. – 15. Juli 1947

Vorderleitener Spiele auf dem Wendelstein,
Innere Vorbereitung auf die Dichterwoche.
Voraussichtliches Thema für meine Rede:
„Hell wieherte der Hippogryph!“

Rudi Schröder

Den Leben hat ihm was er den Namen geschickt
 Wir haben früher in unserem Nocht
 Wir haben den in die Erde gebracht
 Und vor uns wir sehen nicht
 Wir haben gepflanzet sind nicht
 Und wir haben an den wachen Tag gebracht
 Wir haben die Erde, die fruchtbar ist
 Wir haben gar oft nicht die harte Arbeit
 Wir haben in Schweiß und Tränen
 Und haben sie so wir die Erde
 Nicht geschuldert haben wir nicht
 Unser Wunden sind sind nicht verwahrt
 Und die Verwirrung hat unsere Herzen
 Ja wir haben sie oft gepflanzet
 Oft in oft noch nicht
 Und oft es ist noch nicht
 Und wollen gepflanzet gleichen
 Wir haben sie -
 Und noch nicht einmal die
 Da eine alle harte Arbeit
 Wir haben: hier wir wollen die Erde
 Und haben die Erde nicht
 Da leben hat sie hat
 Da leben was nicht
 Und haben sie
 Was nicht ist da blon?

Die harte Arbeit
 Haben wir harte Arbeit
 Das nicht in die Erde
 Das oft nicht in die Erde
 Und werden darüber die harte Arbeit
 Und haben die harte Arbeit
 Und haben die harte Arbeit
 Ein mehr, Menschen - Sie!

Heinz Friedrich
 Autographen des Stahlberg Verlags
 22. - 28. Juli 1947

Eintrag **Heinz Friedrichs** in die Dankschrift des Stahlberg Verlags

Le... am Tauschtag
 geb. von Rodenburg
 Gertrude bis den Bergen
 Dornitz Kirsten Berger
 Dr. W. Wacker
 Marcella Bürger
 G. Müller
 Käthe Grottel
 ILSE SCHNEIDER-LENGEL.
 Walter Hübner
 Dorothea Hübner
 Heinz Friedrich
 Karl Wacker

Maria Friedrich
 Frau Le...
 Klaus Lehner
 Ingeborg
 Ingeborg Lehner
 Dorothea Lehner
 Marylou Nonie
 bei Leipzig
 Frau von Wühlisch
 Dorothea Lehner
 Irma Schaefer
 Dorothea Lehner
 Dorothea Lehner
 Dorothea Lehner
 J. 2

Die Tagungsteilnehmer im Gästebuch



Rudolf Alexander Schröder 3. v.l. mit Tagungsteilnehmern



Gut Hinterhör bei Altenbeuern mit den Tagungsteilnehmern im Juli 1947



Rudolf Alexander Schröder mit der Gastgeberin **Gräfin Ottonie Degenfeld-Schonburg**